

Sitzungsvorlage DS 2012/355

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: **06.11.2012**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Ausschuss für Umwelt und Technik
als Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 14.11.2012

Bericht Betriebsleitung zum 30.09.2012

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Betriebsleitung wird zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

1. Beschlusslage

AUT BHR am 16.11.2011: Vorberatung Wirtschaftsplan 2012

AUT BHR am 16.11.2011: Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte für den Betriebshof und die Ortsbauhöfe 2012, DS 2011/409

GR am 12.12.2011: Wirtschaftsplan Betriebshof 2012, DS 2011/365

2. Sachverhalt

Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und den Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten. Sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum

3. Allgemein

Nach dem Umzug der Gärtner vom ehemaligen Dienstsitz im und beim Parkhaus Raueneck in die Goethestraße im November 2011, war das Wirtschaftsjahr 2012 sehr stark geprägt von dem "Zusammenwachsen", der Optimierung in der Zusammenarbeit und den teamübergreifenden Abläufen.

Mit der endgültigen Fertigstellung und Bezug des neuen Glasgewächshauses und der Inbetriebnahme des optimierten Lagerplatzes in der Schubertstraße im Oktober 2012, ist der letzte Baustein der Eingliederung geschafft. Damit ist eine wirtschaftliche, teamübergreifende und zukunftsorientierte Nutzung dieses Lagerplatzes möglich.

4. Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 30.09.2012 und der Hochrechnung der Aufwendungen und Erträge auf Jahresende 31.12.2012

Der Betriebshof arbeitet zu 90 % für die Ämter der Stadt im hoheitlichen Bereich, ca. 10 % ist der Betriebshof auch für „Dritte“, im sogenannten steuerpflichtigen Bereich tätig. Für welche Hauptauftraggeber der Betriebshof tätig wird, ist in **Anlage 1** (Erfolgsplan) ersichtlich.

Die prognostizierten Istzahlen zum Jahresende (Spalte manuelle Hochrechnung), liegen in der Summe ca. 3 % über den Planansätzen.

Vom bisherigen Jahresverlauf und Ableitung aus den Monatsberichten, wird derzeit von einer schwarzen Null zum Jahresende ausgegangen.

Jedoch kann der Verlauf und die Intensität des Winters im 4. Quartal die Zahlen, sowohl bei den Einnahmen als auch Ausgaben wesentlich beeinflussen, daher ist eine verbindliche Hochrechnung des Istergebnisses mit dieser Witterungs-Variablen nicht möglich.

Mit der **Anlage 2** werden die Ergebnisse der Quartale 30.09., 30.06., 30.03. über 4 Jahre, ebenso die Planzahlen den Ist-Zahlen gegenübergestellt und verglichen.

4.1 Materialaufwand und Fremdleistungen

Grundsätzlich gilt, dass sich die Intensität des Winters sowohl im Streumittelverbrauch als auch bei der Inanspruchnahme von Subunternehmern bemerkbar macht, daher ist die Kostenprognose dieser Position schwer kalkulierbar.

4.2 Personalaufwand

Gegenüber dem Vergleichszeitraumes des Jahres 2010 ist eine leichte Personalkostensteigerung festzustellen, diese ist ursächlich auf den Tarifabschluss Anfang 2012 zurückzuführen.

4.3 Abschreibung

Die Abschreibungsbeträge liegen geringfügig unter den Planzahlen.

4.4 Zinsen

Die Aufstockung des Gesellschafterdarlehens (bedingt durch die Bauinvestitionen) bewirkt eine Steigerung bei den Zinszahlungen an die Stadt, die vereinbarte jährliche Tilgung reduziert diesen Zinsaufwandes. Ein Jahrestilgung in Höhe von 70.000 € reduziert den Zinsaufwand pro Jahr um 3.500 €.

4.5 Sonstiger Betrieblicher Aufwand

Die Steigerung bei den Treibstoffen und auch die enorm gestiegenen Ersatzteil- und Fremdleistungskosten wirken sich bei diesem Kostenblock entsprechend aus. Die erforderliche Ausstattung der Führungskräfte mit modernen EDV-Geräten schlägt sich in dieser Position ebenfalls nieder.

5. Vermögens-/Finanzplan

Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 1.1. - 30.09.2012, siehe **Anlage 3**.

Die Unterdeckung aus 2011 (Zeile 10.), resultiert v.a. aus der nachträglich beschlossenen und verbuchten Zinserstattung im Jahr 2011 in Höhe von ca. 124.000 Euro, aus den Jahren 2001 – 2008, siehe Ausführungen im Bericht Jahresabschluss 2011 und Wirtschaftsplan 2013. Diese vorgetragene und nicht aus dem operativen Geschäft resultierende Unterdeckung wird durch Reduzierung bei der mit der Stadtkämmerei grundsätzlich vereinbarten jährlichen Tilgung in Stufen reduziert.

Gemäß den Vorgaben zur "Haushaltskonsolidierung" muss der Betriebshof in Abhängigkeit von den Beschlüssen und Umsetzung der Vorschläge, Mittelum-schichtungen innerhalb des Vermögensplanes BHR vornehmen. So werden die Mitteleinsparungen bei den zeitlich verschobenen Ersatzbeschaffungen, zweckgebunden für die baulich erforderlichen Investitionen verwendet.

Dieser Umstand der Aufschiebung von Ersatzbeschaffungen stellt eine Aus-nahme in der Abwicklung des Bauinvestitionskonzeptes dar.

Durch das umfangreiche Bauinvestitionsprogramm, welches nunmehr fast abgearbeitet ist, wurde das Darlehen auf insgesamt 5.039.399,58 € (Stand: 31.12.2011) aufgestockt, zur Eigenbetriebsgründung am 01.01.2001 betrug das Darlehen in der Eröffnungsbilanz 4.050.237 €.

Die seit 2008 vereinbarte jährliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens (70.000 Euro p.a.), führt zu einer kontinuierlichen Rückführung des von der Stadt dem Betriebshof gewährten Gesellschafterdarlehens. Ziel ist es in 15-20 Jahren diesen Ausgangsstand erreicht zu haben. Die jährliche Zinseinsparung beträgt je Tilgungsrate ca. 3.500 Euro.

6. Kerngröße Betriebserfolg

Die Ermittlung des Betriebserfolges wird seit 2009 erstmalig nach dem vom Gemeinderat beschlossenen, neuen Ermittlungsverfahren festgelegt, eine Ermittlung eines unterjährigen Zwischenstandes ist in diesem Verfahren nicht mehr möglich und sinnvoll. Die Berechnung des Betriebserfolges für 2011 wird mit separater Beschlussvorlage im Zuge der Beratung des Jahresabschlusses vorgenommen.

7. Besonderheiten im Berichtsraum

7.1 Winterdienst

Rückblickend lässt sich feststellen, dass der Winter des Jahres 2011 (im 1. und 4. Quartal) im 10 Jahresvergleich mit "nur" ca. 4.500 Einsatzstunden (im Gegensatz zum stärksten Winterjahr mit 12.800 Einsatzstunden) die zweit-schwächste Ausprägung hatte, noch zurückhaltender war nur der Winter des Jahres 2002.

Insgesamt war der Winter 2011-2012 sehr niederschlagsarm, erst Ende Ja-nuar bis fast gegen Ende Februar 2012 hinein, kam der Winter zurück, was dem Wintermonat Februar im 10 Jahresvergleich zur zweitstärksten Platzie-rung verhilft. Mit 3.100 Einsatzstunden wurde er nur noch vom Februar 2005 mit 3.850 Einsatzstunden übertroffen.

Die nachfolgende Tabelle soll einen Überblick des Winterverlaufs in Zahlen wiedergeben, welcher Aufwand im Aufgabenbereich Winterdienst vom Be-triebshof notwendig ist und welche Kosten daher beim Straßenunterhaltungs-etat dafür anfallen.

Zahlen auf die Gesamtwinterdienstsaison bezogen:

November 2011 – März 2012	6.731 MA-Std.	678.158 Euro
November 2010 – März 2011	8.030 MA-Std.	741.728 Euro
November 2009 – März 2010	9.864 MA-Std.	880.942 Euro
November 2008 – März 2009	8.635 MA-Std.	846.672 Euro
November 2007 – März 2008	3.385 MA-Std.	399.401 Euro

November 2006 – März 2007	4.068 MA-Std.	389.203 Euro
November 2005 – März 2006	9.128 MA-Std.	850.085 Euro

Zahlen nur auf Berichtszeitraum Jan. – März bezogen

Januar – März 2012	4.859 MA-Std.	494.845 Euro
Januar – März 2011	2.311 MA-Std.	235.958 Euro
Januar – März 2010	6.809 MA-Std.	600.714 Euro
Januar – März 2009	5.481 MA-Std.	541.319 Euro
Januar – März 2008	1.942 MA-Std.	241.254 Euro
Januar – März 2007	2.702 MA-Std.	262.878 Euro
Januar – März 2006	4.585 MA-Std.	497.145 Euro
Januar – März 2005	6.676 MA-Std.	526.758 Euro

Abgesehen vom zurückliegenden Winter, waren die vorangegangenen zwei Winter von enormer Einschränkung bei der Salzbelieferung vieler Bauhöfe geprägt. Es hat sich gezeigt, dass die Strategie zum einen ausreichend Lagerkapazität zu schaffen, kombiniert mit Liefer- und Preisverträgen, sich im Sinne der Verkehrssicherheit der Verkehrsteilnehmer als richtig erwiesen hat. Durch die für den Winterdienst im BHR und TBA verantwortlichen wurde angeregt, eine zeitgemäße Unterbringung der Streustoffe zu schaffen. So wurde anlässlich einer BA Sitzung am 16.5.2012 beschlossen, eine Salzhalle zur Einlagerung des mittleren Jahresverbrauchs von ca. 1000 to. auf dem Lagerplatz Mariatal zu errichten. Die über 60 Jahre alten, ehemaligen Faulbehältern des alten Klärwerks wurden sowohl den Anforderungen an Salzlagerung (Trocken, gut zugänglich) als auch der Arbeitssicherheit nicht mehr gerecht. Der Bau der Halle war für 2012 geplant, bedingt durch Auflagen im Baugesuch und der aktuellen Preissituation wurde gemeinsam mit dem AGM vereinbart, den Baubeginn auf 1.4.2013 zu verschieben und die Wintermonate zu nutzen um günstigere Preise zu erzielen.

7.2 Bemühungen um die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung

Bezüglich der Umsetzung und Wirkung der vom Betriebshof vorgeschlagenen Konsolidierungsmaßnahmen wird auf den Vorbericht des Betriebshofs zum Wirtschaftsplan / Haushalt 2013 verwiesen. Im Einzelnen waren dies:

- Einrichtung einer zentralen Grüngutannahme
- Herstellung einer zentralen Abfallannahme
- Einsparmöglichkeiten durch Intensivierung der interkomm. Zusammenarbeit, siehe auch Ausführungen unter 8.1
- Ausbildung einer eigenen Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Die organisatorische Eingliederung der Stadtgärtnerei

8. Projekte und umfangreiche Arbeiten im Berichtszeitraum

8.1 Projekte und Maßnahmen

8.1.1 Projekte und Maßnahmen interkommunale Zusammenarbeit:

Im Berichtszeitraum wurden nachfolgende Projekte im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit weiterentwickelt:

- Baden Württembergweite Salzausschreibung, basierend auf den in RV die letzten beiden Jahre gesammelten Ausschreibungs- und Vertrags-erfahrungen im Bereich Streumittelbezug,
- Fertigstellung der gemeinsamen Ausschreibung Bezug und Wartung der Warnschutzkleidung der Beschäftigten von Ravensburg und Biberach,
- gemeinsame Aufkündigung des bisherigen Entsorgungsvertrages Straßenkehrgut und "Neuausschreibung" (Zusammenarbeit zwischen Friedrichshafen, Weingarten und Ravensburg),
- Fertigstellung eines Imagefilms für kommunale Bauhöfe (Kooperation zwischen Biberach, Wangen und Ravensburg, auf Initiative Biberachs).

8.1.2 Organisatorische Projekte und Maßnahmen:

- Aufteilung Lagerplatz Schubertstraße mit Gewächshaus, Folienblock, Zwischenlager Kehrgut, Pressmüllcontainer, Baustoff- und Humuslager
 - Besetzung Stellvertretung Gärtnereileitung
 - Teilnahme an der Ausbildungsmesse der Stadt Ravensburg
 - Organisation und Maßnahmenplan im Bereich der internen Fachkraft für Arbeitssicherheit (Zusammenarbeit mit den 3 Ortsbauhöfen)
 - Verschiedene Besprechungen wegen Projekt Lagerhalle(n) Mariatal
 - Quartalsgespräch mit dem Hauptauftraggeber Tiefbauamt (Salzlagerung, Lager Mariatal usw.), u.a. Hinweis auf Zustände der historischen Klärwerksgebäude Mariatal
 - Auftrags- und Organisationsgespräch Mietwohnungsverwaltung AGM, Auftragsvolumen 200.000 Euro in 2012
 - Gespräche um die Neuorganisation Sandsackabfüllanlage und Sandsacklager Hochwasserschutz
 - Verschiedene Abstimmungstermine zur Fertigung der Imagebroschüre
 - 1. Halbjahrestermin Stellenbewertungskommission
 - Jahresabschlussarbeiten 2011
 - Manöverkritiksitzung Winterdienst
- Betriebsausschuss AUT am 16.05.2012:
 - Bericht zum vorläufigen Jahresabschluss 2011
 - Betriebserfolg 2011, - Kundenzufriedenheit
 - Gesundheitsbericht 2011 und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)

- Umzug Stadtgärtnerei – Sachstands- und Erfahrungsbericht
- Bau einer Salzlagerhalle im Außenlager Mariatal Sachbeschluss
- Bekanntgaben, Verschiedenes
 - Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Sauberheitskampagne
 - Sitzung Stellenbewertungskommission 1. Hj 2012
 - Stellenausschreibung Teamleiter Verwaltung und Besetzung der Stelle.
 - Brandstiftung Lagerhalle Mariatal und Schadensabwicklung,
 - Bearbeitung der Neuauflage Ausschreibung Kehrgut- und Abfallentsorgung, Kehrleistung usw. (5-er Gruppe).

8.2 Umfangreiche (produktive) Arbeiten (> 3.000 €)

Einzelaufträge die der Betriebshof für die Ämter und Unternehmen der Stadt aus Auftragnehmer ausführt und einen Auftragsvolumen von mehr wie 3.000 € ausmachen, sind in **Anlage 4** dargestellt.

9. Vollzug Stellenplan 2012 und Anzahl der Ausbildungsplätze

Von den im Stellenplan 2012 ausgewiesenen 82,6 Stellen waren zum 30.09.2012 80,8 Stellen tatsächlich besetzt.

Der in der Planung veranschlagte Personalaufwand in Höhe von 4,39 Mill. Euro wird in der Hochrechnung auf 4,351 Mill. Euro hochgerechnet und kann damit eingehalten werden.

Der ausgewiesene Personalaufwand enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie die Zuführung, bzw. Auflösung von Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen. Die Verpflichtungen aus laufenden Altersteilzeitverträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2011 auf 283.289,00 €. Seit 2010 wurden wegen der weggefallenen Rechtsgrundlage keine weiteren Altersteilzeitverträge mehr abgeschlossen. Der Letzte Altersteilzeitvertrag läuft im Februar 2015 aus, somit sind zum Bilanzstichtag 31.12.2015 die Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen komplett aufgelöst.

Von den im Stellenplan 2012 ausgewiesenen 7 Ausbildungsplätzen waren am 30.09.2012 5 Stellen besetzt.

Allgemein wird von der Wirtschaft und dem Handwerk mangelnde Ausbildungsreife junger Leute beklagt. Hieraus resultiert, dass freie Ausbildungsplätze erst gar nicht besetzt werden können, oder Auszubildende bereits nach kurzer Zeit die Ausbildung bereits wieder abbrechen, die kann aus unserer Erfahrung unterstrichen werden.

Ausbildung stellt für den Betriebshof in dem nach wie vor sehr angespanntem "Facharbeitermarkt" eine wichtige Rolle bei der Besetzung frei werdender Facharbeiter- bzw. Helferstellen dar.

Um v.a. handwerkliche Ausbildung weiterhin entsprechende Bedeutung be-
messen zu können, strebt der Betriebshof eine sogenannte Bildungspartner-
schaft mit der Neuwiesen-/Werkrealschule an.

Diese Bildungspartnerschaft bildet den Rahmen dafür, dass Schüler und
Schülerinnen im Rahmen der Berufswegeplanung verschiedene Ausbildungs-
berufe, welche der Betriebshof "anbietet" kennen lernen. Die jungen Men-
schen sollen Einblicke in die betrieblichen Abläufe eines "Handwerksbetriebes"
bekommen. Durch die enge Verknüpfung von Schule und Betrieb können die
Schüler optimal auf den Übergang in eine Berufsausbildung unterstützt wer-
den, dabei haben sie die Möglichkeit verschiedene Berufszweige kennen zu
lernen und realistische Berufswünsche zu entwickeln.

Anlagen:

Anlage 1: Quartalsbericht Budgetzahlen der Hauptauftraggeber 30.09.2012

Anlage 2: Vergleich Quartalszahlen Gegenüberstellung 2012 – 2009

Anlage 3: Vermögensplan Mittelabfluss bis 30.09.2012

Anlage 4: Produktive Arbeiten zum 30.09.2012

Anlage 5: Stellenbesetzung 30.09.2012, Besetzung Ausbildungsplätze